Wissenschaftliches Schreiben

**Formen des Zitierens**

Während des Schreibprozesses ist es wichtig, dass stets klar getrennt wird zwischen eigenen Ideen und solchen, die der Literatur entnommen wurden. Für umfangreicher Erklärungen konsultiert bitte entspechende Literatur zu diesem Thema (s.u.) besonders wenn Ihr in englischer Sprache schreiben solltet.

Direkte Zitate werden von fremden Texten wörtlich und zeichengenau übernommen, um die eigene Aussage zu stützen. Zitatkürzungen oder Einführungen werden mit eckigen Klammern und einer Ellipse [...] gekennzeichnet. Direkte Zitate stehen in Anführungszeichen und erhalten eine Fussnote:

«Als Philologe beschränkt Said die humanistische Haltung auf das Gebiet der Sprache und

Geschichte: «Humanismus meint das Ausüben unserer sprachlichen Fähigkeiten, um die

Produkte der Sprache [...] in anderen Geschichtstraditionen zu verstehen.»1

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Said, Edward, Humanism and Democratic Criticism, Columbia University Press,

New York 2003, S. 28.

Wird das direkte Zitat aus zweiter Hand zitiert (d.h. hat man das Zitat nicht im Originaltext,

sondern bei einem anderen Autor gefunden), dann werden sowohl die Originalquelle als auch die Fundstelle angegeben, und zwar mit dem Vermerk «zit. nach»:

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. [Originalquelle]; zitiert nach [Fundstelle].

Ein indirektes Zitat ist eine Umschreibung einer Aussage, eines Gedankens oder einer Tatsache, die aus einem fremden Text übernommen wurde. Bei einem solchen Zitat muss die Aussage mit eigenen Worten wiedergegeben werden- es genügt nicht, nur Synonyme für die Worte des Autors zu finden. Indirekte Zitate stehen nicht in Anführungszeichen, erhalten jedoch auch stets eine Fussnote:

Wenn eine Gruppe von Agrarwissenschaftlern eine neue Süssigkeit auf Grundlage von Johannesbrot entwickelt, haben wir ein klares Beispiel für einen Entwurfsakt.1

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1 «Crean un nuevo alimento para escolares en base a algarroba», 2005, http://www.

clarin.com/diario/2005/05/09/sociedad/s-03101.htm. (Letzter Zugriff 9. 5. 2005).

Wenn in den Fussnoten mehrmals dieselbe Seite des selben Werks zitiert wird, dannkan die Länge der Fussnote gekürzt werden, indem man das Kürzel «Ebd.» (Ebendort) verwendet. Die so bezeichnete Fussnote beziecht sich jedoch nur auf die unmittelbar vorangehende Fussnote. Darüber hinaus können regelmässig zitierte Quellen verkürzt werden, indem der Verlag, der Verlagsort und das Erscheinungsjahr ausgespart werden:

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Said, Edward, Humanism and Democratic Criticism, Columbia University Press,

New York 2003, S. 28.

2. Ebd.

3. Illich, Ivan, Almosen und Folter, Kösel Verlag, Münschen 1976, S. 11.

4. Said, Edward, Humanism and Democratic Criticism, S. 76.

Fussnoten können auch dazu verwendet werden, zusätzliche Informationen wie z.B. Anmerkungen (die nicht im Haupttext enthalten sein sollen) oder weitere Quellen anzugeben.

**Plagiate**

Gemäss Allgemeiner Studienordnung (ASO) § 16 haben Studierende ihre Leistungen eigenständig zu erbringen. Die Verwertung nicht deklarierter fremder Arbeitsergebnisse (z.B. Plagiate) gilt als unredlich. Unredliche Leistungen werden als nicht bestanden bewertet. Ein Ausschluss des fehlbaren Studenten, der fehlbaren Studentin von der ZHdK ist gemäss ASO § 24 Abs. 2 möglich. (Beschluss der Hochschulleitung 11.05.2011)

Um Plagiate zu vermeiden, muss für jede Textstelle, für jeden Gedanken und jede Idee eines fremden Autors die entsprechende Quelle angegeben werden. Auch indirekt zitierte Textpassagen und Gedanken müssen eine Quellenangabe erhalten. Nur eigene Gedanken und Ideen, sowie allgemein bekannte Tatsachen («Ein Tag hat 24 Stunden») benötigen keine Quellenangabe.

**Zitiersystem**

Für die Thesis soll ein einheitliches Zitiersystem gewählt und konsequent angewandt werden. Eine Möglichkeit wird im Folgenden aufgeführt.

In der Bibliographie werden in alphabetischer Reihenfolge alle Quellen aufgelistet, die ausgewertet wurden und welche für die Arbeit wichtig waren. Bibliogrphien, die sehr viele Quellen enthalten (über 30), können in Quellenarten unterteilt werden. Bei Fussnoten, die direkte Zitate belegen, wird zusätzlich eine Seitenzahl angegeben.

Zitiersystem für Fussnoten (auf jeder Seite unterhalb des Textes, den gesamten Text durchlaufend):

**Bücher –**

Nachname, Vorname, Buchtitel, Verlag, Verlagsort Datum, Seite(n).

1. Illich, Ivan, Almosen und Folter, Kösel Verlag, München 1976, S. 11

**Bücher mit mehreren Autoren –**

 Nachname1, Vorname1, Vorname2 Nachname2, Vorname3 Nachname3 und Vorname4

Nachname4, Buchtitel, Verlag, Verlagsort Datum, Seite(n).

1. Hofecker, Franz-Otto, Sabine Peternell, Tanja Scartazzini und Michael Söndermann,

Kultur. Wirtschaft. Schweiz, hgkz, Zürich 2003, S.5.

**Aufsatz in einem Sammelband—**

Nachname, Vorname, «Aufsatztitel», in: Buchtitel, herausgegeben von Herausgeber, Verlag,

Verlagsort Datum, Seite(n).

2. Verson, Matthias, «The Psychology of Design», in: Readings in Design, herausgegeben

von John Cohen, Routledge, London 2002, S. 17-18.

**Magazin- oder Zeitungsartikel—**

Nachname, Vorname, «Artikelname», in: Magazin-/Zeitungsname, Nr., Datum, Seite(n).

3. Rybczynski, Witold, «How Things Work», in: New York Times, Nr. 10, 9. März 2005, S. 5.

**Internet—**

Nachname, Vorname, «Dokumenttitel», Datum, URL. (Letzter Zugriff Datum).

4. Williamson, John, «What Should the Bank Think», 1999, http://www.financialpolicy.org/

financedev/williamson.htm. (Letzter Zugriff 16. 9. 2009).

**Filme und Fernsehsendungen—**

Nachname des Regisseurs, Vorname des Regisseurs, Filmtitel, Schauspieler: Name des/der

Hauptdarstellers/-in, Vertrieb Datum.

5. Cronenberg, David, Videodrome, Schauspieler: James Wood, Universal 1983.

**Interviews—**

Interview mit Vorname und Nachname des Interviewpartners, Ort, Datum.

6. Interview mit Mike Meiré, Stuttgart, 21. Januar 2012.

**Zitiersystem für die Bibliographie (am Ende der Arbeit):**

**Bücher –**

Nachname, Vorname, Buchtitel, Verlag, Verlagsort Datum.

Illich, Ivan, Almosen und Folter, Kösel Verlag, München 1976.

**Bücher mit mehreren Autoren –**

Nachname1, Vorname1, Vorname2 Nachname2, Vorname3 Nachname3 und Vorname4

Nachname4, Buchtitel, Verlag, Verlagsort Datum.

Hofecker, Franz-Otto, Sabine Peternell, Tanja Scartazzini und Michael Söndermann,

Kultur. Wirtschaft. Schweiz, hgkz, Zürich 2003.

**Aufsatz in einem Sammelband—**

Nachname, Vorname, «Aufsatztitel», in: Buchtitel, herausgegeben von Herausgeber, Verlag,

Verlagsort Datum, Seitenumfang des Kapitels.

Verson, Matthias, «The Psychology of Design», in: Readings in Design, herausgegeben von

John Cohen, Routledge, London 2002, S. 17-37.

**Magazin- oder Zeitungsartikel—**

Nachname, Vorname, «Artikelname», in: Magazin-/Zeitungsname, Nr., Datum.

Rybczynski, Witold, «How Things Work», in: New York Times, Nr. 10, 9. März 2005.

**Internet—**

Nachname, Vorname, «Dokumenttitel» (Datum). URL.

Williamson, John, «What Should the Bank Think» (2005). http://www.financialpolicy.org/

financedev/williamson.htm.

**Filme und Fernsehsendungen—**

Nachname des Regisseurs, Vorname des Regisseurs, Filmtitel, Schauspieler: Name des/der

Hauptdarstellers/-in, Vertrieb Datum.

Cronenberg, David, Videodrome, Schauspieler: James Wood, Universal 1983.

**Interviews—**

Interview mit Vorname und Nachname des Interviewpartners, Ort, Datum.

Interview mit Mike Meiré, Stuttgart, 21. Januar 2012.

**Abbildungen**

Die Thesis soll durch visuelle Mittel (Bilder, Diagramme, usw.) angemessen unterstützt werden. Jede Abbildung (auch eigene Arbeiten) muss eine aussagekräftige Bildunterschrift

mit Quellenangabe erhalten:

Abbildung 4. Quentin Fiore, «An Eye for an Ear», 1967. Aus: Hartmann, Frank, Medienphilosophie, WUV, Wien 2000, S. 120.

English Version

**Bibliography**

Organised alphabetically by order of source genre: book, book chapter, journal article, conference article, academic thesis, newspaper article, web article, etc.

Accepted styles: APA, CMS, or other or refer to the document ba\_thesis\_viad\_2017.pdf for details for each type of reference. The important part is when you choose your style to be consistent and homogeneous throughout.

Usually, you can follow this guideline: Last name, First name. Date. *Title*. Publisher.

For book chapter, journal and conference papers, study, etc. It's usually Last name, First name. Date. "Title of article". In *book title or publication*. etc.

For web URLs, you need to feature the link, the author(s) of the article/reference featured in the link, the date it was created, AND the date you retrieved the information.

Footnotes should be used sparingly and only if they have a strong added value.

**Citation and Images**

**Text and Numbers**

Provide the source for all references you're making throughout the document, images, data statistics, quotes, arguments supported by theories and case studies.

Citation are made throughout the text by putting in brackets the name of author, year and page if it's a quote or a precise argument.

Ex. (Deleuze 1974:*53*)

For two authors, the two names are mentioned e.g. (Deleuze & Guattari 1973)

For more than two authors: (Deleuze *et al* 1974)

The name and year then refer to the bibliography at the end.

**Image Caption**

All images have to be captioned either directly below the image or in a table of illustrations that list all images used with the page where they're used or the numbers that they have. Images should be captioned with title, year, author of project, author of image (this can be two different authors), where it's been retrieved from and when (website link) or other source. In the case of an art piece, mention the format, the material ("net art", "oil on canvas", etc) and if appropriate where it is hosted (museum, gallery, etc).

**Authorship and Plagiarism awareness**

In case of two students authoring the document, please mark clearly each student's contribution.

A word about plagiarism (excerpt from ba\_thesis\_viad\_2017.pdf):

Gemäss Allgemeiner Studienordnung (ASO) § 16 haben Studierende ihre Leistungen eigen- ständig zu erbringen. Die Verwertung nicht deklarierter fremder Arbeitsergebnisse (z.B. Plagiate) gilt als unredlich. Unredliche Leistungen werden als nicht bestanden bewertet. Ein Ausschluss des fehlbaren Studenten, der fehlbaren Studentin von der ZHdK ist gemäss ASO § 24 Abs. 2 möglich. (Beschluss der Hochschulleitung 11.05.2011)

Um Plagiate zu vermeiden, muss für jede Textstelle, für jeden Gedanken und jede Idee eines fremden Autors die entsprechende Quelle angegeben werden. Auch indirekt zitierte Text- passagen und Gedanken müssen eine Quellenangabe erhalten. Nur eigene Gedanken und Ideen, sowie allgemein bekannte Tatsachen («Ein Tag hat 24 Stunden») benötigen keine Quellenangabe.

## General Literature

Merkblatt für die Abfassung von schriftlichen Arbeiten im DDE: <https://www.zhdk.ch/file/live/ba/badd19380bf8b54bd5cb8e9d69810a8b74c4b334/dde_merkblatt_zum_verfassen_schriftlicher_arbeiten.pdf>

Organisation of references: <https://www.zhdk.ch/miz-literaturverwaltung>

Schreibtrainer der Uni Essen: <http://www.uni-due.de/~lge292/trainer/trainer/start.html>

Jürg Niederhausen, Duden: die schriftliche Arbeit, 4. ed. (Mannheim: Duden-Verlag, 2006). Wolfgang Weimer, Logisches Argumentieren (Stuttgart: Reclam, 2005).
Kate L. Turabian, A Manual for Writers of Research Papers, Theses, and Dissertations: Chicago Style for Students and Researchers, 7th Edition (Chicago: Chicago University Press, 2007).
Otto Kruse, Keine Angst vor dem leeren Blatt: Ohne Schreibblockaden durchs Studium (Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2004).
Michael Harvey, "Nuts & Bolts of College Writing (Indianapolis, IN: Hackett Publishing, 2003).
Christian Boulanger and Raimund Krämer, Wissenscha!liches Schreiben (Potsdam: Universitätsverlag, 2005).
Nigel Warburton, Basics of Essay Writing (London: Routledge, 2006.